

„Nosferatu“ mit Cembalo und Klavier

Stummfilm-Matinee in der Neuen Schauburg findet in Burgdorf großen Anklang

Ein Kinoerlebnis, wie es die Menschen vor achziger Jahren gewöhnt waren, haben am Sonntag die Zuschauer in der gut besuchten Neuen Schauburg erfahren. Der Kulturverein Scena hatte zum dritten Mal zu einer Stummfilm-Matinee eingeladen. Der Horrorklassiker „Nosferatu“ von Wilhelm Friedrich Murnau stand auf dem Programm, live begleitet an Flügel und Cembalo von Wilfried Kaets (42), Kreiskantor und Komponist aus Köln.

Der Reiz der Veranstaltung lag in der Kombination aus Konzert und Filmvorstellung. Die Zuschauer erlebten die Aufführung der einzigen nachträglich eingefärbten Fassung, die weltweit noch vorhanden ist, und zwar in Originalgeschwindigkeit und Format.

Die Musikbegleitung zum Film, die Wilfried Kaets teils komponiert, teils aus Kinotheken übernommen hat, könnte um 1921 ähnlich geklungen haben. Die Originalmusik ist nicht mehr erhalten. In der Reihe seiner fast 200 Stummfilmvertonungen sei die Musikfassung zu „Nosferatu“ etwas Besonderes, sagte Kaets. Der Film könne bereits mit allen Qualitäten modernen Kinos aufwarten, mit Sex, Crime und Nervenkitzel, ein emotionaler Spannungsbogen, der sich musikalisch vielfältig gestalten lasse.

Geschickt konfrontierte Kaets die bürgerliche Idylle einer norddeutschen Kleinstadt mit dem unheimlichen Schloss in den Karpaten auch klanglich. Harmonisch-romantischer Klaviermusik von Komponisten wie Mendelssohn, Schumann oder Tschaikowski folgten mit der Reise in die östlichen Berge hohe aufgeregte Cembalotöne.

Nahe am Geschehen, Pausen gekonnt überspielend, um die Zuhörer in der Illusion zu halten, gelang Kaets eine musikalische Nacherzählung des Filmplots. Er ließ den ratternden Projektor vergessen und entführte die Besucher in die Kinowelt der großen Gesten und der tiefen Gefühle. Die Matineebesucher konnten sich über einen besonderen Kunstgenuss freuen.



Wilfried Kaets (42), Kreiskantor und Komponist aus Köln, verleiht dem Stummfilm „Nosferatu“ mit Klavier- und Cembaloklängen eine ganz eigene Sprache.